

Umbau einer Panzerhalle in eine Funsporthalle

SC Hainberg v. 1980 e.V, Göttingen,



Foto © LSB/Archiv SIB, Dipl.-Ing. Monika Fleischer

Ausgangssituation

Der Verein SC-Hainberg 1980 e.V. hat für sich schon 1980 das inhaltliche Motto formuliert: "Die Jugend von der Straße holen - dem Menschen ein Zuhause geben!" Mit konkreten sozialen Projekten in den letzten 35 Jahren bestätigt der Sportverein seine integrativen Bemühungen unter dem Label: "Sport spricht alle Sprachen". Auf dem Gelände der ehemaligen Panzerhalle in Geismar hat der Sportverein SC-Hainberg 1980 e.V. eine Sporthalle für diverse Funsportarten eingerichtet. Die Initialzündung gaben die Kinder und Jugendlichen dieses Stadtteils, die sich sowohl an der Entwurfsfindung beteiligt haben, als auch bei den Umbauarbeiten aktiv mitgemacht haben. Ziel dieser Initiative ist, Kindern und Jugendlichen ein kostenloses Angebot für viele Sportarten ihrer Interessen zu bieten.

Nutzungskonzept

Zielgruppen dieser Funsporthalle sind Kinder ab drei Jahren bis zu jungen Erwachsenen. Hauptzielgruppen sind die Jugendlichen im Alter von 12-17 Jahren. Folgende Sportarten werden zurzeit vorrangig betrieben:

Inline-Skaten, Skateboarden, Inlinehockey, BMX- und Mountainbiking, Kletterwand, Rollkunstlauf, Graffiti, Cheerleading, Geburtstagsfeiern, Disco, Konzerte und Events, Ausstellungen und Messen.

Städtebauliche Verortung

Die Funsporthalle liegt in dem Stadtteil Göttingen Geismar, einem Stadtteil mit besonderem Förderungsbedarf.

Besonderheiten

Mit dem Projekt Funsporthalle erreicht der Sportverein SC-Hainberg viele Jugendliche und insbesondere diejenigen, für die die öffentliche Hand konkrete Integrationsmaßnahmen initiiert. Deshalb wird die Einrichtung mit klaren Verhaltensspielregeln geführt, wie z.B. strengstes Rauch- und Alkoholverbot innerhalb der Halle. Die Halle bietet ausgezeichnete Möglichkeiten für Feste und Events und viel Experimentierraum für neue Sportarten.

Projektübersicht

Fertigstellung: 2003

Baukosten

ca. 200.000 Euro

SC Hainberg von 1980 e.V.

Die Maßnahme wurde gefördert über die Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus